

N e d e

am Grabe

des weiland Superintendenten zu Querum

S. Wilh. Gotthold Heermann

gehalten

am 21^{ten} Julius 1823

von

L. F. A. Hoffmeister,

General-Superintendenten und Pastor zu St. Petri.

Auf Verlangen der Gemeinen des Entschlafenen, zum Besten
der Armen, dem Druck übergeben.

Braunschweig,

gedruckt bei Friedrich Vieweg.

Wir stehen auf Gräbern, meine christlichen Brüder, und vor uns ist ein Grab eröffnet, welches die sterbliche Hülle eines edlen Mannes, der uns theuer war, aufnehmen soll. Dieser Sarg umschließt den Leichnam des weiland Superintendenten **Johann Wilhelm Gotthold Heermann**, der seit vierzig Jahren unter uns lebte, und vor wenigen Tagen in seinem achtzigsten Jahre entschlummert ist.

Mit Behmuth trennen wir uns von dem theuren Ueberreste, und, indem wir denselben der Erde zur Verwesung übergeben, ergreift uns das Schmerzgefühl, daß die Erde ein Kleinod verloren hat, daß wir den Freund verloren haben, den unsre Seele liebte, und durch dessen Liebe wir glücklich waren.

Als edles Vorbild stand der Entschlafene in unserer Mitte, das Bild eines Christen, und belehrte uns, auch wenn sein Mund nicht sprach, durch den frommen Blick des aufwärts gehobenen Auges, durch sein stilles liebevolles Wirken, durch den immer gleichen unerschütterlichen Frieden seiner Seele. Wer ihm nahte, o der mußte erkennen, was Gottseligkeit

sei, und die Liebenswürdigkeit der Tugend und den Segen derselben empfinden; der mußte die Bestimmung des Menschen in das Auge fassen, und sich zum Trachten nach dem würdigen Ziele erweckt und ermuntert fühlen.

Und der Entschlafene war seit vierzig Jahren in diesen Gemeinen Lehrer des Christenthums. Zwar wurde er durch die Schwachheit des irdischen Leibes seit langer Zeit verhindert, in diesem Gotteshause das Wort Gottes zu verkündigen; doch sprach er den Glauben seines Herzens vor euch, den Gliedern seiner Gemeinde, aus. In eure Hütten kam er als Diener des Herrn, und belehrte und erweckte und tröstete und segnete euch. Es ist sein letzter Gang, sein letztes Geschäft hier auf Erden gewesen, einem Kranken Trost zu bringen.

Und Vielen war er Freund und Rathgeber, Viele beglückte er durch seine Liebe. Stand nicht sein gastfreies Haus Jedem, der ihm zu nahen wünschte, offen? stand nicht sein liebevolles Herz Jedem, der seine Liebe zu gewinnen wünschte, offen? Wohl Viele unter uns haben seiner Liebe, seines vertrauten Umgangs sich gefreut. Ihr Freunde des Entschlafenen, ruft das freundliche Bild des ehrwürdigen Greises, wie ihr so oft mit Freude und Erhebung es erblickt habt, ruft so manches seiner sinnvollen, lehrreichen

und liebevollen Worte in eure Seele zurück, und fühlt, daß ihr glücklich gewesen seid durch seine Liebe.

Und er war der Wohlthäter vieler seiner Brüder. Ein würdiger Jünger des Herrn hielt er sich dazu geboren, nicht sich dienen zu lassen, sondern Andern zu dienen, und er lebte für Andre, und half und segnete und beglückte. Obgleich kinderlos war er der Vater Vieler, welche des versorgenden Vaters bedurften. Sind nicht auch Viele, Viele unter uns, denen er Wohlthäter, Vater gewesen ist, welche ihm Erziehung, Unterhalt, die Begründung ihres zeitlichen Glücks verdanken?

Unser Vorbild, unser Lehrer, unser Freund, unser Wohlthäter ist von uns geschieden, und wir stehen verwaist an seinem Sarge. Mit Recht beklagen wir seinen Tod, unsern Verlust; wir haben viel, unaussprechlich, unerseßlich viel verloren. Laßt uns mit Thränen der Liebe von dem Entschlafenen scheiden, mit Thränen des Danks für seine Liebe, durch welche wir glücklich gewesen sind.

Doch von dem Grabe, welches die sterbliche Hülle unsers entschlafenen Freundes und Lehrers aufnehmen soll, erheben wir den Blick empor zu dem freundlichen Himmel über uns, zu der Heimath, zu welcher sein Geist eingegangen ist, und wir erkennen, daß der Entschlafene die Mühen und Beschwerden des man-

gelhaften Erdenlebens überwunden, den Kampf ausgekämpft, das Ziel, nach welchem er strebte und rang, erreicht hat, wir erkennen, wir fühlen mit freudiger Erhebung, daß wir am Tage seines Begräbnisses das Fest seines Erwachens zum höhern Leben, das Fest seiner Vollendung feiern. Uns arme Menschen, die dürstige Erde hat er verlassen; zu dem Himmel, zu der Gemeinschaft seliger Geister ist er eingegangen. Die sterbliche Hülle senken wir in das Grab, damit der Staub wieder zur Erde werde; der Geist, der göttliche Geist ist frei von seinen Banden, von seiner Bürde, ist selig bei Gott.

War denn nicht der Himmel, die bessere Welt, während seines ganzen Erdenlebens das Ziel seiner Wünsche, seines Sehns und Trachtens und Strebens? hat er nicht hier auf der Erde für den Himmel gelebt? hat er nicht dafür gelebt, selig sterben, und zu dem Lande des Friedens eingehen zu können? Nicht in den letzten Tagen der Krankheit erst hat er an den Tod gedacht; seit langer Zeit ist er mit dem Tode befreundet gewesen, seit langer Zeit hat er den Sarg, der seine todte Hülle aufnehmen sollte, bei sich verwahrt. Er hatte Lust abzuschneiden, und bei Christo zu sein, in der Ueberzeugung, daß Sterben Gewinn für ihn wäre. Nur deshalb war ihm das Leben hier auf der Erde lieb, weil die

flüchtigen Tage ihm Gelegenheit boten, Gutes zu stiften, und des Himmels würdiger zu werden. — Jetzt hat er sein Ziel erreicht. Er hat vollendet das Werk, welches ihm von dem Vater anvertraut worden war, hat Gutes gewirkt, und er ist gereist für den Himmel; nun hat Gott den treuen Arbeiter, den würdigen Himmelserben gerufen.

Ihr Freunde des Entschlafenen, ihr, die ihr ihn lieb habt, dürft ihr, wollt ihr trauern, daß euer Freund das Ziel seiner Wünsche, seines Strebens erreicht hat, freut ihr euch nicht, daß er nun selig ist im Himmel?

Aber unser bleiben soll der Entschlafene, wenn gleich er von der Erde geschieden, zum Himmel eingegangen ist. Ach! er war unser; er liebte uns, und wir liebten ihn; und unser soll er bleiben. Als ob er noch unter uns wandelte, so wollen wir sein Andenken im treuen Herzen bewahren, sein Bild uns immer gegenwärtig erhalten; und so in beglückender Gemeinschaft mit ihm, erhoben und gestärkt durch sein Andenken wollen wir in seinem Geiste, seiner würdig leben. Ihr, denen der Entschlafene Lehrer, Erzieher, Freund und Wohlthäter gewesen ist, ihr Gemeinen, die ihr vierzig Jahre lang ihn unter euch wandeln gesehen habt, ehrt sein Gedächtniß, zeigt euch des Entschlafenen werth!

So bleiben wir mit ihm verbunden, und freuen uns des Umgangs mit ihm, wenngleich unser Auge ihn nicht mehr sieht; so bleibt des Gerechten Andenken unter uns in Segen, und in uns, durch uns wirkt sein edler Geist, seine Tugend auch nach seinem Tode fort; so führt unser Weg durch das Erdenleben, wie lang er nach Gottes Willen sein mag, auch uns zur Vollendung, führt uns zur Wiedervereinigung mit unserm entschlafenen Freunde.

Wohlan denn, laßt uns die todte Hülle des Entschlafenen der Erde, welcher sie angehört, übergeben, mit Behmuth und Freude, mit Anbetung und Dank gegen Gott, mit dem Gefühle unsrer Sterblichkeit und mit dem Bewußtsein unsrer Bestimmung für den Himmel.

Du gabst ihn uns, Gott, Du riefst ihn von uns — Dein Name sei gelobt in Ewigkeit Amen!

